Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 666. **Sonntag** den 31. December 1893. **87. Jahrgang.**

Im Interesse rechtzeitiger und vollständiger Lieferung des **Leipziger Tageblattes** wollen die geehrten Leser die Bestellung für das I. Vierteljahr 1894 baldgefälligst veranlassen.

Das **Leipziger Tageblatt** erscheint wöchentlich 13 Mal. Der Bezugspreis beträgt wie bisher **vierteljährlich** für Leipzig **4 ℳ 50 ₰**, mit Bringerlohn für zweimaliges tägliches Zutragen **5 ℳ 50 ₰**, durch die Post bezogen für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn **6 ℳ**

In Leipzig nehmen Bestellungen entgegen sämmtliche Zeitungsspediteure,

die Hauptexpedition: Johannesgasse 8,
die Filialen: Katharinenstraße 14, Königsplatz 7 und **Universitätsstraße 1,**

sowie nachfolgende **Ausgabestellen:**

Arndtstraße 35 Herr **E. O. Kittel**, Colonialwaarenhandlung,
Beethovenstraße 1 Herr **Theod. Peter**, Colonialwaarenhandlung,
Brühl 80 (Ecke Goethestraße) Herr **Herm. Messke**, Colonialwaarenhandlung,
Frankfurter Straße (Thomasiusstraßen-Ecke) Herr **Otto Franz**, Colonialwaarenhandlung,
Löhrstraße 15 Herr **Eduard Hetzer**, Colonialwaarenhandlung,
Marschnerstraße 9 Herr **Paul Schreiber**, Drogengeschäft,
Nürnberger Straße 45 Herr **M. E. Albrecht**, Colonialwaarenhandlung,
Peterskirchhof 5 Herr **Max Nierth**, Buchbinderei,
Pfaffendorfer Straße 1 Herr **A. C. Classen**, Colonialwaarenhandlung,
Ranftsche Gasse 6 Herr **Friedr. Fischer**, Colonialwaarenhandlung,
Ranstädter Steinweg 1 Herr **O. Engelmann**, Colonialwaarenhandlung,
Schützenstraße 5 Herr **Jul. Schümichen**, Colonialwaarenhandlung,
Westplatz 32 Herr **H. Dittrich**, Cigarrenhandlung,
Yorkstraße 32 (Ecke Berliner Straße) Herr **G. Janke**, Colonialwaarenhandlung,
Zeitzer Straße 35 Herr **V. Küster**, Cigarrenhandlung,

in **Anger-Crottendorf** Herr **Robert Greiner**, Zweinaundorfer Straße 18,
„ **Connewitz** Frau **Fischer**, Hermannstraße 23, 1. Etage,
„ **Gohlis** Herr **Th. Fritzsche Nachfolger**, Mittelstraße 5,
„ **Lindenau** Herr **E. Gutberlet**, Cigarrenhandlung, Markt 22,
„ **Neustadt** Herr **Klemens Scheit**, Eisenbahnstraße 1,
in **Plagwitz** Herr **M. Grützmann**, Zschochersche Straße 7a,
„ **Reudnitz** Herr **W. Fugmann**, Marschallstraße 1,
„ „ Herr **Bernh. Weber**, Mützengeschäft, Leipziger Straße 6,
„ **Thonberg** Herr **R. Häntsch**, Reitzenhainer Straße 58,
„ **Volkmarsdorf** Herr **G. A. Naumann**, Conradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.).

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Montag, den 1. Januar, Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für Unterlassung der Zusendung von Neujahrskarten gingen ferner bei uns ein:

ℳ 6 von Herrn Baurath Stadtrath Roßbach,
„ 6 „ „ Oberstabsarzt d. R. a. D. Dr. med. Georg Joseph,
„ 6 „ „ Privatmann Alwin Theodor Engelhardt,
„ 6 „ „ Consul José Dorenberg,
„ 6 „ Frau Emilie Haunstein,
„ 6 „ Herrn Capellmeister Hans Sitt,
„ 6 „ „ Dr. Otto Günther,
„ 6 „ „ J. D. König,
„ 6 „ „ Dr. med. A. Clarus,
„ 5 „ „ Buchh. Wilh. Schaefer,
„ 5 „ „ Otto Hartmann (St. Georg-Apotheke),
„ 3 „ „ Feodor Feodorowitsch Fulda, Ehrenbürger und Ritter ꝛc. aus Moskau,
„ 6 „ „ M. Becker & Sohn,
„ 6 „ „ Zahntechniker M. Grünberg,
„ 6 „ „ Robert Jahn sen.,
„ 5 „ „ Architekt Joh. Paul M. Jacobi,
„ 6 „ „ Kaufmann Eduard Hamburg,
„ 6 „ „ Hofrath Dr. med. Hering,
„ 6 „ „ Dr. med. Klerr,
„ 5 „ „ Zahnarzt P. Schwarze,
„ 6 „ Frau Florentine Wehner,

ℳ 119 Summa, worüber hierdurch dankend quittirt wird.
Leipzig, den 30. December 1893.

Das Armenamt.
Hentschel. Schäfer.

Für Unterlassung der Neujahrsgratulation haben folgende Herren Beiträge an die Casse des Vincentiusvereines zum Besten der Armen gezahlt:

Pfarrer Andreas Deutschmann	3 ℳ
Director Dr. Großmuß	3 „
Professor Haselberger	3 „
Joseph Juhr, Superior und Pfarrer a. D.	3 „
Aveitz-Giani	5 „
Caplan de Lasalle	3 „
Consul A. de Liagre	3 „
Vice-Consul Ch. de Liagre	3 „
Kaufmann G. Lagias	3 „
Fr. Pflugmacher	3 „
H. Sala	3 „
H. Schmittmann, Superior und Pfarrer	5 „
H. Schroeer	1 „
Caplan Stranz	3 „

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir beschlossen, hinsichtlich des zwischen der Berliner und Theresienstraße einerseits, der Thüringer Verbindungseisenbahn und der Straße A andererseits gelegenen Theils der Flur Leipzig die Straßenzüge und Fluchtlinien nach Maßgabe des Planes T. V. No. 6199 / R. A. No. 6236 festzustellen.

Dieser Plan liegt bei unserer Tiefbauverwaltung (Rathhaus, 2. Stock, Zimmer 23) vier Wochen lang, vom Ablaufe des Tages nach der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Amtsblätter an gerechnet, zu Jedermanns Einsicht aus.

Etwaige Widersprüche dagegen sind bei deren Verlust innerhalb der bezeichneten Frist schriftlich bei uns anzubringen.

Leipzig, den 27. December 1893.

Ic. 6842/1870. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Dr. Ackermann, Ass.

Sparcasse zu Leipzig-Connewitz.

Der Zinsenberechnung und des Abschlusses der Sparconten wegen werden Sparbücher in der Zeit **vom 18. dss. Mts. bis mit 2. nächsten Mts. nicht expedirt.** Es ist sonach der 16. December der letzte Expeditionstag dieses Jahres und der 3. Januar der erste Expeditionstag des nächsten Jahres.

Leipzig, am 1. December 1893.

Des Raths Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Dank.

Von einer Anzahl hiesiger Einwohner ist durch Vermittelung des Königlich Sächsischen Commerzienrathes Herrn C. A. R. Röder hier der zu Weihnachten jeden Jahres unter die Schutzmannschaft zur Vertheilung kommenden **Schutzmannscasse** der Betrag von

1900 Mark

überwiesen worden.

Indem das unterzeichnete Polizeiamt über den Empfang dieser Summe quittirt, spricht es zugleich Namens der Schutzmannschaft den geehrten Herren Schenkgebern für diese wohlwollende und so reichliche Zuwendung den pflichtschuldigsten und wärmsten Dank aus.

Die Liste der gezahlten Beträge kann von den Herren Schenkgebern in unserer Polizeicasse eingesehen werden.

Leipzig, den 30. December 1893.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
D. R. 4891. Bretschneider. Unger, Caff.

Gewölbe-Vermiethung.

Die bisher von uns zu Zwecken der **Ausstellung von Gasverbrauchsgegenständen** im Nicolaipredigerwohnhause, **Nicolaikirchhof 3/4, benutzten Localitäten** sollen von jetzt oder von einem späteren Zeitpunkte ab zusammen oder getheilt gegen halbjährige Kündigung oder auf einige Jahre fest vermiethet werden.

Miethgesuche werden auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen. Daselbst wird auch weitere gewünschte Auskunft ertheilt.

Leipzig, den 28. December 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 4770. Dr. Georgi. Krumbiegel.

Holzauction.

Freitag, den 12. Januar 1894 sollen von Vormittags 9 Uhr an im Connewitzer Forstreviere auf dem Kahlschlage im **Töltiger Holze in Abth. 2, 3 und 5**

1 Rmtr. **Eichen-Nutzscheite,**
9 „ **Buchen-Nutzrollen,**
17 „ **Brenn-Scheite,**
210 Meter **Abraumholz** und
28 „ **Schlagreisig**

unter den im Termine aushängenden Bedingungen und der üblichen Angeldung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr an **Limmer's Waldschänke** bei Dölitz.

Leipzig, am 28. December 1893.

Des Raths Forstdeputation.

Die Holz- und Kohlenlieferung für die Armen betr.

Das Armendirectorium hat beschlossen, die Holz- und Kohlenlieferungen für die Armen der Stadt Leipzig vom 1. Januar 1894 ab nicht mehr an bestimmte Lieferanten zu vergeben, sondern diese Lieferungen ohne Beschränkung sämmtlichen Holz- und Kohlenhändlern, welche sich zur Abgabe von Heizmaterial an Arme gegen die von uns zur Ausgabe gelangenden Anweisungen bereit finden, zu überlassen.

Wir werden:

einen Korb gespaltenes Holz,
fünffach geschnitten, geschichtet, $^1/_{16}$ cbm haltend, mit 90 ₰,
$^1/_2$ **hl in grobe Würfel geschlagene Pechstückkohlen** (Steinkohlen) mit 1 ℳ 10 ₰,
$^1/_2$ **hl in grobe Würfel geschlagene Böhm. Braunkohlen** mit 70 ₰

vergüten. Die Einlösung der zur Verwendung gelangten Anweisungen aus der Hand der Händler erfolgt vom 2. bis mit 7. jeden Monats an der **Casse des Armenamtes** in den hierfür eingeführten Stunden, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2½ bis 4 Uhr.

Leipzig, den 27. December 1893.

Das Armenamt.
Hentschel. Schäfer.

Die Sparcasse zu Liebertwolkwitz

expedirt im Jahre 1894 erstmalig am 2. Januar und wird zur Bequemlichkeit des Publicums während des Monats Januar nicht nur Montags und Donnerstags, sondern auch Dienstags, **Mittwochs** und Freitags Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr für den allgemeinen Verkehr geöffnet sein.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, richten wir gleichzeitig an alle Interessenten unserer Casse hierdurch die ergebenste Bitte, **Sparbücher, in denen sich nur die Zuschreibung der Zinsen erforderlich macht,** wegen des im Januar stattfindenden großen Geschäftsandranges **erst im Februar oder später vorzulegen,** da irgend welche Nachtheile mit dieser späteren Zinsenzuschreibung nicht verbunden sind.

Die Zweiggeschäftsstellen Stötteritz, Baunsdorf und Zeischau expediren ebenfalls vom 2. Januar 1894 ab an den festgesetzten Tagen und während der bekannten Stunden.

Liebertwolkwitz, am 27. December 1893.

Die Sparcassenverwaltung.
Dyck, Dir.

Erledigt

hat sich unsere am 7. laufenden Monats hinsichtlich des Kürschners **Ferdinand Richard Kuppe** und dessen Ehefrau **Pauline Auguste** geb. **Seifert** erlassene Bekanntmachung, soweit die Letztgenannte in Frage kommt.

Leipzig, den 28. December 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig, Armenamt, Abth. IVa.
A. R. IVa. 6215/IVa. 6372. Hentschel. Hr.

Neubau „Heilige Kreuzkirche", Leipzig-Neustadt.

Die **Tischlerarbeiten** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und portofrei mit entsprechender Aufschrift bis Dienstag, den 9. Januar 1894, Nachm. 5 Uhr in der Kirchenexpedition L.-Neuschönefeld, Clarastraße 16, abzugeben.

Submissionsbedingungen, Zeichnungen und Anschlagsauszug sind gegen Hinterlegung von ℳ 1.— im Atelier des Architekten **Paul Lange, L.-Reudnitz,** Constantinstraße 13, III. in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 31. December 1893.

Der Kirchenvorstand.
M. Packe, Pf.

Königliches Gymnasium.

Anmeldungen für die Osteraufnahme werden am 12., 13., 14. und 15. Januar 11—1 Uhr entgegengenommen. Bei der Anmeldung ist das letzte Unterrichtszeugniß (die Michaeliscensur) des Anzumeldenden vorzulegen.

Die **Aufnahmeprüfung** findet **Montag, den 2. April,** von 8 Uhr an statt.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Zeugnisse
1) ein Tauf- oder Geburtszeugniß,
2) ein Impfzeugniß,
3) ein Zeugniß über **Vorbildung und Führung** (die Ostercensur)
sind vor der Prüfung und spätestens bis zum 31. März einzureichen.

Leipzig, am 22. December 1893.

Dr. **Richard Richter**, Rector.

Städtische Höhere Schule für Mädchen, Albertstraße 23.

Die **Anmeldungen** von Schülerinnen zur **Osteraufnahme** werden während des Monats **Januar** an allen **Wochentagen** zwischen **11 und 12 Uhr** angenommen. Vorzulegen sind: der Geburts- (Tauf-) schein, der Impfschein und das letzte Schulzeugniß.

Aufgenommen werden Schülerinnen vom **6ten** bis zum **16ten** Lebensjahre.

Leipzig, 29. December 1893. Dr. **Wychgram.**

Zur Jahreswende.

Ꝝ. Ein Jahr der Wirren und widerspruchsvollen Entscheidungen geht zur Rüste und als ob der Kalender die Summe aller Geschehnisse ziehen wollte, endet es mit einer inneren Krisis. Es hinterläßt wenig, fast nichts Abgeschlossenes, das neue Jahr tritt ein schwer lastendes Erbe an, ohne die Rechtswohlthat des Inventars. Ernste Fragen erfordern gebieterisch ihre Lösung oder doch Beantwortung, andere, noch ernstere, sollten geklärt werden, wenn anders nicht ältere Uebel zu chronischen Krankheiten sich entwickeln sollen. Die Geschichte des Jahres 1893 widerstrebt der Erfüllung des journalistischen Brauchs einer zusammenfassenden Kennzeichnung. Wollte man sie versuchen, es würde eine Erörterung „zur Lage" werden, und von einer solchen sei aus Rücksicht auf das fröhliche Neujahrsfest und noch mehr aus Mangel vollständiger Kenntniß aller der verschiedenartigen, noch Einfluß auf die Lösung der herrschenden Krisis eingenden Factoren, zu Gunsten eines chronikartigen Rückblicks Abstand genommen.

An der Schwelle des scheidenden Jahres stand die Angelegenheit der Heeresverstärkung, die vor Beginn der Weihnachtsferien des Reichstags einer Commission zugewiesen worden war. Diesem Ausschuß gegenüber verharrte die Regierung lange Zeit in derselben Haltung, die sie vorher dem Plenum und noch früher der gesammten Oeffentlichkeit gegenüber beobachtet hatte. Das „Alles oder Nichts" klang aus allen Kundgebungen des obersten Reichsbeamten, der den Bemühungen des Abgeordneten v. Bennigsen, eine Vermittelung herbeizuführen, mit einer nahezu die Würde der Volksvertretung beleidigenden Kühle begegnete. Eine beklagenswerthe Episode dieser Verhandlungen bildete die weder dem deutschen Ansehen im Auslande, noch dem Vertrauen der Nation zu ihrer Regierung förderliche Nothwendigkeit, unglücklich gewählter oder falsch aufgefaßter Ausdrücke des Grafen Caprivi halber in Rom und Kopenhagen Aufklärungen zu geben. Wie die kaum mehr als ein Jahr vorher erfolgte Verspottung der „Zahlenwüthigen" die militairische, so erschwerte die politische Begründung der Militairvorlage die nicht viel ältere Osnabrücker Rede des Kanzlers, welche das immer inniger werdende Verhältniß Rußlands zu Frankreich als selbstverständliche und fast erwünschte Entwickelung behufs Herstellung „des europäischen Gleichgewichtes" gekennzeichnet hatte. Der Umstand, daß der Reichskanzler aus dem Militairstand hervorgegangen war, kam der Befürwortung der Militairvorlage nicht im mindesten zu Statten — an der allmählichen Umstimmung der öffentlichen Meinung hatte er nicht nur keinen Antheil, vielmehr bildete seine Zurückhaltung gegenüber den eifrigen Bemühungen, zu einer Einigung zu gelangen, sowie die brutale Sprache der officiösen Presse eine Quelle des Unwillens im Lande und ein Hinderniß für die deutschfreisinnige Gruppe in der Commission, die zu einer Verständigung bereit war. Die Berathungen der Commission verliefen denn auch vollständig ergebnißlos — sämmtliche Anträge wurden am 17. März abgelehnt, für die Vorlage der Regierung stimmten nur die Conservativen.

Während der Osterferien schienen sich die Aussichten der Militairvorlage besser zu gestalten. Es verlautete, daß das Centrum für sie gewonnen sei, die Abgeordneten konnten sich in der Heimath überzeugen, daß auch von einem großen Theile des Volkes eine Heeresverstärkung als nationale Existenzfrage erkannt wurde. Und als das Plenum des Reichstages in die zweite Lesung eintrat, war auch die Regierung bereit, Erhebliches von ihren Forderungen nachzulassen und den Antrag Huene mit einer Minderaushebung von 7000 Recruten und einer Kostenerleichterung von 9 Millionen Mark zuzustimmen. Aber das Centrum in seiner übergroßen Mehrheit blieb unter Führung des Abgeordneten Lieber der Fahne des nationalen Nihilismus getreu, nach langem Verhandeln und Handeln konnten sich auch von den Deutsch-Freisinnigen nur sechs Abgeordnete zu einem bejahenden Votum entschließen, und am 6. Mai wurde die Vorlage in zweiter Lesung mit 210 gegen 162 Stimmen abgelehnt. Der Abstimmung folgte die für diesen Fall längst angekündigte Auflösung des Reichstags auf dem Fuße. Durch hervorragende Abgeordnete bewogen, hatte die Regierung die Annahme des Vermittelungsantrags Huene auch als ihre Wahlparole acceptirt. Dank dieser späten Einsicht und einer durch die lauernde Haltung der Franzosen begünstigte Stärkung des Nationalgefühls gelang die Zusammensetzung eines Reichstags, welcher der modificirten Heeresvorlage nach kurzen Verhandlungen mit einer Mehrheit von 16 Stimmen die Zustimmung gab.

Im Wahlkampfe hatte eine große Rolle die landwirthschaftliche Bewegung gespielt, die Frucht einer ausgedehnten und intensiven Agitation, welche schon zu Beginn des Jahres Gegenstand gereizter Auseinandersetzungen im Reichstage gewesen war und Ende Februar zur Gründung des Bundes der Landwirthe geführt hatte. Zu ihrem großen Schaden ist die Bewegung keine rein wirthschaftliche geblieben, von ihren Urhebern auch kaum jemals so gedacht gewesen. Der gesunde Gedanke einer Zusammenschließung der landwirthschaftlichen Interessenten wurde getrübt durch die Tendenz einer politischen und überdies social und territorial von der großen Mehrheit der deutschen Ackerbauer abgesonderten Partei, durch die Tendenz, die wirthschaftliche Unzufriedenheit der Landleute als Staffel zur politischen Alleinherrschaft zu mißbrauchen. Demgemäß war die Führung des Bundes weniger auf positive Förderung der landwirthschaftlichen Interessen als auf das parteipolitische Werbegeschäft bedacht. Die Sprache, in der man die ländliche Bevölkerung mit leidenschaftlichem Verlangen nach theilweise absolut unerfüllbaren Neuerungen erfüllte, ließ mehr und mehr die Sachlichkeit und Loyalität vermissen. Weniger als Kampfobject denn als Kriegsstandarte dienten die Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien und vor allem das geplante, noch nicht perfect gewordene Abkommen mit Rußland, welches dem am 1. August ausgebrochenen Zollkrieg mit dem östlichen Nachbarreiche ein Ende zu machen bestimmt ist. Es muß indessen anerkannt werden, daß die Opposition gegen den rumänischen Vertrag bei einem Theil der Gegner rein sachlichen, von Neben- und Hintergedanken freien Erwägungen entsprang. Der Vertrag war eine Consequenz der Verträge mit Oesterreich und Italien und den Zugeständnissen an Amerika, er wird sich ohne Einfluß auf den Preis deutschen Getreides erweisen, während seine Ablehnung der heimischen Industrie unermeßlichen Schaden zugefügt hätte. Da indessen jene ersten Handelsverträge zunächst eine empfindliche Benachtheiligung der Reichsfinanzen, nicht aber eine erhebliche Förderung des Gewerbefleißes erkennen lassen, so ist es begreiflich, wenn ein gewisser Unmuth über den ersten Schritt sich kundgab, als es sich darum handelte, den zweiten zu thun. Dazu trat die, bei Einzelnen wenigstens, aufrichtige Besorg-